

Protokoll zum WORKSHOP Verkehrsberuhigung Lauchäcker am 1. März 2011



BÜRGERFORUM LAUCHHAU-LAUCHÄCKER

Datum:	1. März 2011	
Beginn:	19.00 Uhr	
Ort:	Bürgerhaus Meluner Straße 12	
Protokoll:	Peter Kungl	
Ämtervertreter:	Amt für Stadtplanung und Stadterneuerung Straßenverkehrsbehörde Tiefbauamt Bezirksamt	Hr. Seyboth Hr. Riester, Hr. Noll Hr. Dück Bezirksvorsteher Wolfgang Meinhardt

1. Kreative Straßenbemalung

Damit sind auffallende Bemalungen des Straßenbelags gemeint, die durch die Bewohner selbst zusammen mit den Kindern gestaltet und aufgemalt wird. Mit diesem Vorgehen sind die Ämter prinzipiell einverstanden. Das Tiefbauamt sieht auch Möglichkeiten, uns bei den Aufwendungen für die Beschaffung der Farben zu unterstützen und uns bei der Auswahl der Farben zu beraten. Die Straßenverkehrsbehörde hat keine Probleme damit, solange nicht Verkehrszeichen nachgeahmt werden. Schriftzüge wie „Schritt fahren“ oder „1. Gang rein“ dürfen aufgebracht werden. Besonders die Einmündungen der Fußwege in die Straßen sollen mit bunten Halbkreisen gekennzeichnet werden und die Einfahrten in die verkehrsberuhigten Bereiche sollen hervorgehoben werden (Bild 1)



Bild 1



Bild 2

Die besonders stark von Kindern frequentierten Bereiche direkt neben den Spielplätzen (Bild 2) sollen großflächig bemalt werden.

2. Schilder auf dem Straßenbelag

Da nicht nur in den verkehrsberuhigten Bereichen zu schnell gefahren wird, sondern auch in den Tempo-30-Zonen der Meluner Straße und der Katzenbachstraße, wurden von uns in den Eingangsbereichen zum Wohngebiet **Tempo-30-Schilder** und farblich auffällig gestaltete **Verzögerungstreifen** auf dem Fahrbahnbelag gefordert. Diese Maßnahmen sind in Vaihingen mindestens zweimal vorhanden, in der Thingstraße und in der Robert-Leicht-Straße (Bilder 3 und 4). Immerhin wurde in der Zwischenzeit ein Schriftzug „30“ auf der Katzenbachstraße unmittelbar nach der Verengung nach der Brücke angebracht.

Die Verzögerungstreifen sollen dagegen nicht angebracht werden, da die beiden in Vaihingen anzutreffenden Beispiele angebracht worden seien, als die Tempo-30-Zonen in Deutschland eingeführt wurden und die Auto-

fahrer erst noch daran gewöhnt werden mussten. Dies sei heute nicht mehr notwendig, da die Autofahrer dies mittlerweile alle wüssten. Unsere Einwendungen, dass dann ja alles in Ordnung wäre, wenn alle Autofahrer sich dessen bewusst wären und ihr Handeln nach diesem Bewusstsein ausrichten würden. Die tägliche Realität zeigt aber, dass dies nicht bei allen der Fall ist. Die Ämtervertreter Riester und Noll und insbesondere auch Bezirksvorsteher Meinhardt wollen keine Schaffung von Präzedenzfällen, auf die sich Bewohner anderer Wohngebiete berufen könnten.



Bild 3



Bild 4

3. Straßenmöblierungen

Damit sind Pflanzkübel oder Poller gemeint, um die Autofahrer ihre Fahrzeuge drum herum fahren bzw. ausweichen müssen und bei geschickter Platzierung der Hindernisse auch ihre Geschwindigkeit verringern müssen. Diese Methode wird insbesondere auch von Herrn Dück vom Tiefbauamt als wirksame Maßnahme begrüßt. Auch ausbetonierte Bobbycars und ausbetonierte Bierkästen werden als kostengünstige und zulässige Maßnahme im Eigenbau begrüßt und befürwortet. Für solche Hindernisse sollen von uns Stellen vorgeschlagen werden. Von amtlicher Seite werde diese Stellen geprüft hinsichtlich der Passierbarkeit durch Einsatzfahrzeuge von der Müllentsorgung, des Winterdienstes, der Feuerwehr und der Notfalldienste. Die Hindernisse dürfen dann ohne eine vollständiges amtliches Planungs- und Anordnungsverfahren temporär aufgestellt werden. Sollten sich die Maßnahmen und deren Platzierungen als effektiv erweisen und von den direkten Anliegern nicht rundweg abgelehnt werden, wird das Tiefbauamt an diesen Stellen langfristige Straßenmöblierungen anbringen. Siehe hierzu auch Punkt 7 des Protokolls.

4. Straßenverengungen

Mit der Inbetriebnahme des neuen Sportgeländes Vaihingen-West im Juli 2010 nahm der Querungsverkehr über die Katzenbachstraße durch Kinder, Jugendliche und Erwachsene zu Fuß und mit Fahrrädern erheblich zu (Bild 5). Diese Stelle ist sehr gefährlich, da vor allem von Vaihingen her kommende Fahrzeuge über die breite Brücke zu schnell anfahren und einen halben Kilometer (550 m) nach dem Tempo-30-Schild selbiges schon wieder vergessen hat. Davon gehen auch Polizei und Straßenverkehrsbehörde aus.

Diese Einsicht hat vermutlich dazu geführt, dass ein Schriftzug „30“ auf der Katzenbacherstraße schon wenige Tage nach dem Workshop umgesetzt worden ist. Dennoch fordern wir an dieser Stelle eine versetzte zweite Fahrbahnverengung auf der anderen Straßenseite und einen Zebrastreifen.

Die Voraussetzungen für einen Zebrastreifen seien 200 Fahrzeuge und 50 bis 100 Fußgänger pro Stunde, was an dieser Stelle wohl nicht erreicht wird. Dennoch sind die Ämter einverstanden, diesen Themenkomplex im Rahmen eines weiteren Treffens nochmals zu diskutieren.



Bild 5



- Zweite versetzte Verengung
- Verzögerungstreifen
- Tempo-30 auf Fahrbahnbelag
- Zebrastreifen



Bild 6

5. Bodenschweller

Diese Thema wurde nochmals diskutiert. Neben den Schwellern auch Mulden, wie sie bei uns in den Zufahrten von der Büsnauer Straße zum Ernst-Barlach-Weg und zum Otto-Dix-Weg in Form von Abwasserkanälen vorhanden sind. Diese zwingen Autofahrer fast schon zum stehen bleiben. Nachteile bestehen wie bei den Schwellern durch vor dem Hindernis abbremsende und danach wieder beschleunigende Fahrzeuge, mögliche Schäden an den Fahrzeugen und entsprechenden Schadenersatzklagen an die Gemeinde und nicht zuletzt auch das Befahren von Einsatzfahrzeugen von Rotkreuz und Feuerwehr mit Kranken an Bord.

6. Geschwindigkeitsmessanzeigen und Geschwindigkeitsmessungen mit Ahndung

Die Verkehrüberwachung der Stadt Stuttgart wird uns für 4 bis 8 Wochen eine „Geschwindigkeitsanzeige“ zur Verfügung stellen. Diese Anzeigetafel misst die Geschwindigkeit herannahender Fahrzeuge schon ab einer Geschwindigkeit von 0,5 km/h. Dabei werden die gemessenen Geschwindigkeiten gespeichert. Die Auswertung der Daten ergibt dann neben den Geschwindigkeitsüberschreitungen auch eine Abbild der Verkehrsdichten über den Tagesverlauf. Wir wollen die Tafel an verschiedenen Stellen im Wohngebiet aufhängen und zuerst die Anzeige nicht aktivieren, sondern nur messen, um den normalen Verkehrsfluss zu ermitteln. Dann wird die Anzeige aktiviert und die Auswertung der Daten zeigt den Effekt. Im Anschluss an die Aufstellung der Tafel soll „geblitzt“ werden, also Messung mit Ahndung.



7. WEITERES VORGEHEN

Das Tiefbauamt hat uns Pläne des Wohngebiets zugeschickt. Mit diesen Plänen wollen wir am

Samstag 16.04.2011

von 17.00 bis 19.00 Uhr

eine

Begehung der Straßen im Wohngebiet.

Treffpunkt 17 Uhr am Bürgerhaus

machen und Stellen kennzeichnen, an denen wir Maßnahmen wie Straßenbemalung und Straßenmöblierung für sinnvoll halten. Diese Stellen werden in den Plänen eingetragen und den Ämtern zugeschickt. Diese werden die gewünschten Maßnahmen bewerten und uns Bescheid geben, welche Maßnahmen an welchen Stellen in welchem Ausmaß vorgenommen werden können.

Protokoll zum WORKSHOP Verkehrsberuhigung Lauchäcker am 1. März 2011



BÜRGERFORUM LAUCHHAU-LAUCHÄCKER

